

Heinrich Gomperz' Weltanschauungslehre.¹⁾

Von August Messer.

Der erste Band dieses Werkes, das mindestens vier Bände umfassen soll, behandelt Aufgabe, Vorbegriffe, Methoden und Einteilung der Weltanschauungslehre (oder „Kosmotheorie“).

Als ihre **Aufgabe** wird bezeichnet, „einen widerspruchslosen Zusammenhang aller jener Gedanken herzustellen, die von den Einzelwissenschaften, sowie vom praktischen Leben zur Nachbildung der Tatsachen verwendet werden“. Sie will nicht gegebene Weltanschauungen erklären, sondern selbst eine Weltanschauung begründen.

Im gewöhnlichen Sprachgebrauch umfasst die Bedeutung des Wortes „Weltanschauung“ nicht bloss die theoretischen Überzeugungen in den allgemeinsten Fragen des Erkennens, sondern auch die obersten Prinzipien der praktischen Stellungnahme gegenüber Dingen und Ereignissen: Gomperz dagegen will den dem griechischen „θεωρία“ entsprechenden Sinn von „Anschauung“ schärfer festhalten, und er unterscheidet darum die „Weltanschauungslehre“ als allgemeinen Teil der theoretischen Philosophie von der „Lebensauffassungslehre“, die er als allgemeinen Teil der praktischen Philosophie zuweist. Die Weltanschauungslehre umfasst nicht die ganze theoretische Philosophie, weil dieser auch die ganze Logik und Psychologie zurechnen, die trotz ihrer engen Beziehungen zur Weltanschauungslehre doch von ihr zu unterscheiden sind.

Den Terminus „Metaphysik“ dafür zu verwenden, lehnt er ab. Ursprünglich deckte er sich zwar in seiner Bedeutung fast völlig mit „Weltanschauungslehre“, insofern er zur Bezeichnung

¹⁾ Weltanschauungslehre. Ein Versuch, die Hauptprobleme der allgemeinen theoretischen Philosophie geschichtlich zu entwickeln und sachlich zu behandeln. I. Bd.: Methodologie. Jena und Leipzig. E. Diederichs. 1905. XV und 416 S.